



Gemeinde Rastede
Geschäftsbereich 2
Herr Unnewehr
Sophienstr. 27
26180 Rastede

GEMEINDE RASTEDE			
Eing. 19. Sep. 2005			
HVB	FB	STS	GB

Feldbreite 23
26180 Rastede

Telefon
(0 44 02) 8 15 52
Telefax
(0 44 02) 91 69 10
Internet
www.kkr-rastede.de
E-Mail
info@kkr-rastede.de

Rastede, den 16. September 2005

Jahresbericht Palais Rastede zum 30. Juni 2005

Sehr geehrter Herr Unnewehr,

erstmalig erhalten Sie den Jahresbericht über die Verwaltung des Palais von Juli 2004 bis Juni 2005 von mir verfasst. Herr Dr. Strobel hat sich im März 2005 nicht mehr zur Wahl als 1. Vorsitzender des KKR gestellt, nachdem er für zehn Jahre dieses Amt ausgeübt hat und damit gleichzeitig die ehrenamtliche Leitung des Palais übernommen hatte. Zu seinem Nachfolger wurde in der Jahreshauptversammlung im März 2005 Thomas Schulz gewählt. Aufgrund der Arbeitsbelastung wurde eine Aufgabenteilung zwischen der Leitung des KKR und der Leitung des Palais in der Form vorgenommen, dass das Palais von einer fest angestellten Kraft geleitet wird, die in allen das Palais betreffenden Geschäften Prokura besitzt. In dieser Funktion erstatte ich den Bericht für die Gemeinde Rastede.

1 Rückblick 2004/05

1.1 Ausstellungen (Anlage 1)

Rückblickend auf das Jahr 2004 ist die Ausstellung „Amalie“ hervorzuheben, durch die Kontakte von Rastede nach Ottobrunn/München und bis nach Athen geknüpft wurden. Die Ausstellung und der Begleitband haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass der KKR aufgrund des hohen ehrenamtlichen Engagements Projekte auch mit solchem Anspruch umsetzen kann und als Leihnehmer hochwertiger Gemälde Vertrauen genießt. Die Qualität der Ausstellungskonzeption zeigt sich durch die Förderung durch die Stiftung Niedersachsen, die EWE-Stiftung und die OLB-Stiftung. Die Zahl der Besucher betrug ca. 5.500. Besonders die ausstellungsbegleitenden Veranstaltungen, Führungen, Lesungen und Vorträge, zogen viel interessiertes und fachkundiges Publikum an.

Besuchszeiten Büro:
Di. - Fr. 9 - 17 Uhr

Besuchszeiten Ausstellungen:
Di. - Fr. 9 - 12 Uhr
Do., Fr., Sa 15 - 18 Uhr
Sonntag 10 - 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Bankverbindungen

Konto-Nr. 160 633 5600
Oldenburgische Landesbank
(BLZ 280 266 20)

Konto-Nr. 043-138 619
Landessparkasse zu Oldenburg
(BLZ 280 501 00)

Konto-Nr. 107 5144 00
Raiffeisenbank Rastede
(BLZ 280 621 65)

Sehr erfolgreich verlief auch die Ausstellung der KGS „Thema Papier“. Die ausgestellten Schülerarbeiten der Jahrgänge 5 bis 13 überzeugten durch ihre Phantasie und das gestalterische Können auch erwachsene Besucher, wie Einträge im Gästebuch zeigen. Die Ausstellung wurde vor allem von Schulklassen besucht, die teilweise in den Ausstellungsräumen zeichneten. Der erneuerte Kontakt zur KGS soll fortgesetzt werden, allerdings ist es aufgrund der Arbeitsbelastung in der Schule kaum möglich, solche Ausstellungsprojekte in kürzeren Abständen zu verwirklichen. Hier erscheint eine kontinuierliche Einbindung in das Ausstellungsgeschehen mittels einzelner Aktionen und kleinerer Projekte als gangbarer Weg.

Im Jahr 2005 werden insgesamt sechs Ausstellungen durchgeführt (**Anlage 2**):

Die erste Ausstellung erinnerte an **Georg Harms-Rüstringen** (20.2.-10.4.2005), der vor 50 Jahren in Rastede starb, nachdem er kriegsbedingt seinen Wohnsitz in Wilhelmshaven aufgeben musste. In Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung und Erhaltung des Küstenmuseums Wilhelmshaven wurde die Ausstellung zusammengestellt und ein Werkverzeichnis mit den Motiven der beliebten vorwiegend kleinformatischen Radierungen herausgegeben. Gezeigt wurden ein großer Teil seines Nachlasses, der im Gemeindearchiv Rastede verwahrt wird, und private Leihgaben, darunter viele Portraits von Rastedern. Fast vergessene Informationen zum Leben Georg Harms-Rüstringens konnten durch Recherchen und in einem „Workshop“ zusammengetragen werden. Viele Rasteder besitzen einen „Harms-Rüstringen“ und erfuhren erst durch die Ausstellung etwas über den Künstler und die Zeichnung oder das Gemälde, das seit vielen Jahrzehnten in ihrem Wohnzimmer hing.

Die Ausstellung der farbgewaltigen Collagen von **Petra Sommerhäuser** („**Farbenfeuer**“; 24.4.-19.6.2005) folgte. Die teils für ein Kinderbuch entstandenen Arbeiten ließen die Idee entstehen, besonders Kinder an die Ausstellung heranzuführen. Ein Deutschkurs der KGS ließ sich durch die Arbeiten zu eigenen Gedichten und Geschichten inspirieren, eine andere Kindergruppe bastelte im Palais Collagen. Die zeitintensive Betreuung und Anleitung von Kindern in Ausstellungen gelingt bislang nur in Zusammenarbeit mit besonders engagierten Lehrern und dann, wenn die ausstellenden Künstler für einen solchen außergewöhnlichen Einsatz gewonnen werden können. Nur dadurch war auch das Angebot zur Schmuckgestaltung während der Kinderferienpassaktion möglich.

Die fast zeitgleiche Ausstellungszeit der Ausstellung von Schmuck, Schmuckobjekten und Malerei im Erdgeschoss („**Spur-Zeichen-Schrift**“; **26.6.-28.8.2005**) und der Tuschezeichnungen von **Hildegard Mahn** „**Pferde in Bewegung**“ (23.7.-28.8.2005) im Obergeschoss erhöht das Angebot, spiegelt sich aber nur bedingt in den Besucherzahlen und eingenommenen Eintrittsgeldern. Wie die Ausstellung „**Gerit Bekker**“ (11.9.-30.10.2005) angenommen wird, ist noch nicht vorauszusagen. Die Vorbereitungen für die letzte Ausstellung 2005 „**Portraits aus Rasteder Besitz**“ (ab 13.11.2005) laufen bereits seit einigen Monaten, da Suche und Auswahl geeigneter

Portraits und die geplante Dokumentation der Lebensläufe der Portraitierten viel Zeit erfordern.

Insgesamt zogen das Palais und das Programm 2004 gut 10.000 Besucher an und bestätigen damit erneut die hohe Qualität der geleisteten Arbeit, die gleichzeitig eine Verpflichtung für die kommenden Jahre darstellt.

1.2 Finanzen

1.2.1 Gesamteinschätzung

Die schwierige finanzielle Lage, in der sich die Palais-Verwaltung befindet, und die Ansicht, dass das Palais-Budget nicht ausreichend bemessen ist, um die Arbeit auf gleichem Niveau fortzuführen, sind bereits in den zurückliegenden Jahresberichten von Dr. Strobel mehrfach aufgezeigt worden.

2005 ist das erste Jahr, in dem das Palais mit einem Defizit (in Höhe von ca. 13.800 Euro) rechnet, so dass Mittel nachträglich beantragt und für das erste Halbjahr bewilligt wurden (siehe **Anlage 3**: Einnahmen bis zum 30. Juni 2005). Dieses Defizit, das von Dr. Strobel in seinem letztjährigen Bericht vorausgesagt wurde, geht hauptsächlich auf den massiven Rückgang der Einnahmen in Form von Steuererstattungen und auf die rückläufige Spendenbereitschaft zurück. Dieser abzusehende Rückgang auf der Einnahmenseite wurde durch die Gründung des Förderkreises abgeschwächt, konnte aber dadurch nicht ausgeglichen werden.

Auf der Ausgabenseite (siehe **Anlage 4**: Ausgaben bis zum 30. Juni 2005) sind wir weiterhin um äußerste Sparsamkeit bemüht. Glücklicherweise sind in diesem Jahr keine unerwarteten Schäden am Gebäude aufgetreten und Reparaturen größeren Umfangs notwendig gewesen. Erneuerungen und Investitionen sind, sofern nicht unabänderlich, zurückgestellt bzw. nicht getätigt worden.

Die Personalkosten blieben erneut unverändert, obwohl durch den Wegfall der Arbeitsleistung von Dr. Strobel eine enorme Mehrbelastung auf die Palais-Verwaltung zugekommen ist. Geholfen ist dadurch, dass die neue KKR-Schatzmeisterin Gabriele Segger – ehrenamtlich – die Bankgeschäfte für das Palais führt. Gleichwohl kann Frau Segger, die Vollzeit berufstätig ist, nicht dieselbe Kraft für das Palais aufwenden wie dies ihrem Vorgänger, Herrn Heisterhagen, möglich war, so dass auch hier eine Mehrbelastung für die drei Kräfte (davon sind zwei Halbtagskräfte und eine ist für 12 Stunden beschäftigt) in der Palais-Verwaltung deutlich zu spüren ist.

Von unschätzbarem Wert ist, dass die Ausstellungswache weiterhin über den ehrenamtlichen Helferkreis funktioniert, der durch einige junge Kräfte verstärkt werden konnte. Ohne ehrenamtliche Hilfe auch bei den Vorbereitungen und beim Auf- und Abbau der Ausstellungen wären ein so rascher Wechsel der Ausstellungen und das Vermeiden langer Phasen, in denen das Palais geschlossen sein würde, nicht möglich.

Die weiteren jährlichen Fixkosten für Pacht (20.100 Euro), Neben- und Bewirtschaftungskosten (11.900 Euro), allgemeine Verwaltungs- und Betriebskosten (darunter Gebäude-Versicherungen in Höhe von 2.700 Euro jährlich, die sicherheitstechnische Überwachung in Höhe von 1.600 Euro, um nur zwei größere Posten zu nennen) und die Grundkosten für die bauliche Unterhaltung und Pflege des Gartens mit geschätzten 11.000 Euro bis zum Ende des Jahres (sie beinhalten Kosten für Benzin, Gas, Abfuhr von Tot- und Laubholz, Heckenschnitt etc., Ausbesserungsarbeiten am Gebäude, Sicherheitsüberprüfungen) sind nicht zu senken. Einschnitte in der Pflege sind nicht möglich, wenn der erreichte Status des Gartens und des Ensembles erhalten bleiben soll; die Kündigung des Torhauses, in dem das Palais zwei Räume als Lager nutzt, bedeutet, die Perspektive auf kommerzielle Nutzung der beiden Torhäuser und die Zusammenführung der Gesamtanlage aufzugeben.

1.2.2 Pflege der Gebäude und des Gartens

Im Gebäude und Garten wurden im Berichtsjahr neben den routinemäßigen pflegerischen Arbeiten anfallende Reparaturen, Ausbesserungsarbeiten und vorgeschriebene Sicherheitsprüfungen durchgeführt.

Der Keller des Nebengebäudes, der bislang vom Palais als Lagerraum genutzt werden konnte, musste dem Gemeindearchiv, das diesen Raum zur Akteneinlagerung dringend benötigte, überlassen werden. Vor der Übergabe waren im September 2004 die Decken- und Wandflächen zu reinigen, Wasserränder und Salzausblühungen abzusperren und die Wände zu streichen. Im Erdgeschoss des Palais wurden vor allem im Entrée und im Goldenen Salon Ausbesserungsarbeiten an den Wänden vorgenommen. Im Februar und im Mai 2005 wurden die stark schadhafte Wasserschenkel der Fensteraußenseiten im Erdgeschoss gereinigt, neu verkittet und lackiert. Als regelmäßige Sicherheitsprüfungen und Kontrollen wurden beispielsweise der E-Check, die Überprüfung der Feuerlöscher, der Öfen und der Heizungsanlage durchgeführt.

An nicht drängenden, aber doch als notwendig eingestuft Maßnahmen wurden die Aufarbeitung der Parkettböden im Salon und im Herrenzimmer sowie des Fußbodens in der Teeküche und die Erneuerung der Teppiche im Entrée und im Speisezimmer zurückgestellt.

Wichtiges Anliegen ist die Verbesserung der Beleuchtungssituation in den Ausstellungsräumen, die immer wieder von Besuchern als unzureichend kritisiert wird. Hierzu wurde ein energiesparendes Konzept erarbeitet, das im Augenblick zu Demonstrationszwecken in einigen Räumen installiert ist. Nur wenn Sponsoren oder Förderer zur Umsetzung gewonnen werden können, soll dieses Konzept umgesetzt werden; ein Eigenanteil des KKR (aktuelle Schätzung: ca. 2.000 Euro) wird trotzdem zu erbringen sein.

Der Palaisgarten wird in enger Abstimmung mit dem Freundeskreis Schlosspark gepflegt. Durch Spenden konnten weitere Baum-Nachpflanzungen vorgenommen

werden, Frühblüher und Bodenpflanzungen, wie die Funkien vor dem Gebäudeeingang, wurden gesetzt. Anlass zu Besorgnis gibt der Zustand der vom Pilz befallenen Blutbuche, die prägnant an der Sichtachse zum Schloss steht. Hier wird in fünf bis zehn Jahren Ersatz gefunden werden müssen.

Für die Unterhaltung des Gartens entstanden neben Personalkosten Kosten durch den Einsatz von Fremdfirmen u.a. für Heckenschnitt und Schredderarbeiten, für die Miete und Abfuhr des Containers für Laub und Totholz und die jeweilige Deponiegebühr.

Einzige investive Maßnahme war die Errichtung der Toranlage am Eingang zum Palaisgarten an der Ecke Oldenburger/Schlossstraße im Spätsommer 2004 im Rahmen des Sonderprogramms historische Gärten. Finanziert wurde das Tor mit Mitteln des Landes und des Förderkreises sowie durch Sponsoren.

2 Planung 2006

2.1 Ausstellungen

Eine vollständige Übersicht der geplanten Ausstellungen für das Jahr 2006 ist als **Anlage 5** angefügt.

Herauszuheben ist die Ausstellung von Fotografien von Robert Lebeck, von der wir erwarten, dass sie viel Publikum nach Rastede ziehen wird. Die grafischen Arbeiten von Werner Schinko richten sich an junges Publikum, stehen sie doch mit der Radwanderbroschüre „Von Schloss zu Schloss“ in Verbindung, für die der Grafiker die Illustrationen geliefert hat. Die Ausstellung von Arbeiten des Marinemalers Robert Schmidt-Hamburg wird ein zweiter Höhepunkt des Jahres sein. Zum Ende des Jahres ist eine Ausstellung mit Arbeiten von Carola Schapals, Preisträgerin des Kulturpreises Rastede im Jahr 1987, geplant. Der Rasteder Maler Dieter Hagen wird mit Stilleben im Obergeschoss vertreten sein.

Die Erfahrung zeigt, dass neben einer intensiven Presse- und Öffentlichkeitsarbeit gezielte Angebote notwendig sind, um zum Besuch der Ausstellungen und des Hauses anzuregen. Die Erfahrungen im Veranstaltungsbereich zeigen, dass Ausstellungen von hoher Qualität und mit einem anspruchsvollen Begleitprogramm in Form von Vorträgen, Führungen und Lesungen sich auch sichtbar in den Besucherzahlen spiegeln und überregionales Publikum nach Rastede ziehen. Gleichzeitig gelingt es, mit Ausstellungen regionaler Künstler und mit Themen regionaler Geschichte das Interesse der Rasteder Bürger und Bürgerinnen an ihrer kulturellen Identität zu wecken und zu stärken. Das Angebot an Führungen und Aktionen, die sich auch gezielt an Kinder und Jugendliche richten, ist notwendig, um die Besucherzahl zu halten und das Haus als lebendigen und offenen Ort im Bewusstsein zu verankern.

Die Dauerausstellung im Obergeschoss, die 1998/99 eingerichtet wurde, ist zu überdenken und, wo notwendig, um neue Informationen und (pädagogische) Materialien zu ergänzen.

2.2 Finanzen

2.2.1 Gesamteinschätzung

Die Budgetplanung für das Jahr 2006 sieht ein Volumen von knapp 160.000 Euro vor, das sind 3.500 Euro mehr als 2005. Diese Mehrkosten beruhen auf der geplanten neuen EDV-Ausstattung der Arbeitsplätze und beziehen den Eigenanteil für die Beleuchtung mit ein. Angekündigt, aber bei Abgabe der Haushaltsplanung noch nicht bezifferbar, war die Teuerung der Energiekosten, was – am aktuellen Verbrauch orientiert – Mehrkosten in Höhe von 2.000 Euro verursachen wird.

Betont werden soll abermalig, dass eine Erhöhung der Personalkosten im Budget nicht vorgesehen ist. Mittel und Rücklagen für unvorhersehbare Reparaturen oder Schäden sind weder eingeplant noch vorhanden. Alle weiteren aufgeführten Ausgaben sind zu 2004 fast unverändert und sehen eine Fortsetzung der pflegerischen Arbeiten vor. Die Erhöhung bei den Betriebskosten ergibt sich durch ein gemietetes Kopiergerät, welches das defekte Kopiergerät ersetzen wird.

Die Einnahmensituation sieht ein von der Gemeinde bewilligtes Budget von 128.000 Euro vor. Die Höhe der Steuererstattung wird vermutlich erneut, und zwar auf geschätzte 6.000 Euro, zurückgehen. Die Einnahmen durch Vermietung des Palais wurden optimistisch auf 4.000 Euro geschätzt, wobei die Hemmnisse einer Vermietung bekannt sind. Prinzipiell besteht die Frage, in welchem Ausmaß eine Vermietung des Palais für kommerzielle Zwecke stattfinden soll. Der KKR spricht sich für einen Vorrang kultureller und öffentlich zugänglicher Veranstaltungen aus. Eine kommerzielle Nutzung, die die Öffentlichkeit ausschließt, sollte auf die Abendzeiten und Zeiten zwischen Ausstellungen beschränkt sein. Der KKR erarbeitet augenblicklich ein Konzept, das Möglichkeiten und Bedingungen einer Vermietung an Fremdnutzer auflistet. Bedacht werden sollte, dass eine verstärkte Fremdvermietung des Palais auch personalintensiv ist, da Vereinbarungen getroffen, Verträge ausgehandelt und die Durchführung organisiert werden muss. Diese personellen Kapazitäten sind derzeit nicht vorhanden, außerdem werden die Anforderungen an die Ausstattung des Hauses und die Abnutzung der Räume steigen.

Auch das Ansteigen der Beiträge aus dem Förderkreis auf 8.000 Euro ist sehr optimistisch geschätzt. Um diese Summe erreichen zu können, werden intensive Anstrengungen seitens des KKR und des Förderkreises notwendig sein.

In den mit der Verwaltung geführten Gesprächen wurde der KKR aufgefordert, die Konsequenzen aufzuzeigen, wenn das Budget in Höhe von 111.000 Euro bewilligt würde. Da die Deckungslücke nicht durch Einnahmen geschlossen werden kann und bei den Sachkosten keine weiteren Einsparungen mehr möglich sind, bliebe als einzige Möglichkeit, die Personalkosten zu senken. Der KKR müsste eine Verwaltungskraft entlassen, was weitreichende Folgen für den Büro- und Veranstaltungsbetrieb hätte.

Gerade Ausstellungen und Veranstaltungen mit direktem Bezug zu Rastede, zur Geschichte des Hauses und von Arbeiten regionaler Künstler, für die viel inhaltliche Vorarbeit, Schrift- und Leihverkehr notwendig sind, wären dann nicht mehr möglich. Ausstellungen mit bis zu 50 Leihgebern, wie wir sie beispielsweise bei der Ausstellung regionaler Uhrmacherkunst, bei „Amalie“, „Georg Harms-Rüstringen“ und der für diesen Herbst geplanten Portrait-Ausstellung hatten und haben werden, wären verwaltungstechnisch nicht mehr zu bewältigen. Um überhaupt noch ein Ausstellungsprogramm anbieten zu können, wäre man darauf angewiesen, Ausstellungen „einzukaufen“. Diese Ausstellungen (im Übrigen ist die Robert-Lebeck-Ausstellung eine solche) werden für sechs Wochen sozusagen fertig ins Haus geliefert und besitzen in der Regel hohe Qualität und Publikumsattraktivität. Dafür wird von den Ausstellungsmachern eine hohe Leihgebühr verlangt und damit vom Leihnehmer ein hohes Risiko eingegangen, das man nicht für sechs Ausstellungen im Jahr eingehen kann. Mit einer reduzierten Zahl an Ausstellungen würde eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt werden, deren Ausmaß nicht abzuschätzen ist. Das Renommee, das sich das Palais mit seinen qualitätvollen Ausstellungen in vielen Jahren erarbeitet hat, ginge verloren. Die Besucherzahl (geringere Eintrittsgelder) und die Förder- sowie Spendenbereitschaft werden zurückgehen. Förderungen der Ausstellungen, wie wir sie im letzten Jahr durch die oben erwähnten Stiftungen und in diesem Jahr durch das Land Niedersachsen erhalten haben, werden unwahrscheinlich. Solche Förderungen werden im Übrigen ausschließlich für Sachkosten der Ausstellungen gewährt und schließen Personalkosten explizit aus. Mit der Reduzierung des Personals wären weder eine ausgewogene vielfältige Ausstellungsabfolge noch ein Ausbau begleitender Veranstaltungen und Aktionen möglich. Der KKR ist der Ansicht, dass nur eine Fortsetzung der kulturellen Arbeit und die Weiterentwicklung des Ensembles Ziel sein kann und mit dem Kommunalmarketing-Prozess in Einklang steht.

2.2.2 Investive Maßnahmen

Zur Aufgabe des Kunst- und Kulturkreises zählt u.a. die Unterhaltung der sich auf dem Gelände befindlichen Nebengebäude (Kleiner Marstall und Schmiede) und die Beantragung investiver Maßnahmen. Im Mai 2005 wurde als Folge einer Begehung mit Herrn Gelewski von der Unteren Denkmalschutzbehörde, Herrn Rothlübbers (Landesamt für Denkmalpflege) und dem Leiter des Bauamts der Gemeinde Rastede eine umfangreiche Dokumentation des aktuellen Bauzustandes dieser beiden Gebäude sowie der geklinkerten Wege im Palaisgarten erstellt. Diese Dokumentation liegt der Gemeinde vor. Festgestellt wurde, dass vor allem die Dächer der beiden Gebäude und das Mauerwerk restaurativer Maßnahmen bedürfen. Die Klinkerwege weisen zum Teil erhebliche Absackungen auf. Hier sind Maßnahmen notwendig, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Die veranschlagten Kosten der Gesamtmaßnahme, über zwei Jahre angelegt (2006-2007) – belaufen sich auf 117.000 Euro. Hierzu sind entsprechende Eigenmittel des KKR (Förderkreis) und der Gemeinde (jeweils 20% der Gesamtsumme) einzuplanen.

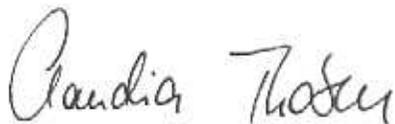
Die Schmiede dient im Augenblick als Aufenthaltsraum für den Gärtner, im kleinen Marstall werden größere Geräte für die Gartenpflege untergestellt. Die Gebäude und der Hof könnten nach der Restaurierung als Ort für (Sommer-)Veranstaltungen dienen, die in den Räumen des Palais nicht durchgeführt werden können. Denkbar sind „offene Ateliers“ und Kurse für Erwachsene und Kinder im Bereich Malerei, Bildhauerei, Metallgestaltung uvm., Demonstrationen von alten (Kunst-)Handwerken, die mit der Geschichte des Hauses in Verbindung stehen, z.B. die Technik der Vergoldung und Herstellung von Stukkaturen.

Ein langfristiger Investitionsplan sieht die Erneuerung der Fenster (2008/09) und der Heizungsanlage (2010) vor.

3 Schluss

Im Namen des KKR bedanke ich mich für die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Als Gesellschafter der GmbH fühlt sich der KKR dem Kommunalmarketing-Prozess und dem Erhalt des kulturellen Erbes verpflichtet und wird sich auch weiterhin intensiv mit seinen Erfahrungen engagiert in diesen Prozess einbringen. Er trägt unter hoher ehrenamtlicher Beteiligung Verantwortung für den Erhalt und die Pflege des Palais-Ensembles und wird auch zukünftig, Förder- und Sponsorengelder für bauliche und investive Maßnahmen einwerben, um die finanzielle Belastung gering zu halten.

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Thoben